

geit im letzten Jahr  
en Sie ohne Zweifel  
stüde bewertet wer-  
den, daß wir Ihnen  
Am besten wenden  
sich an den  
Inhalt dient, d. h. ob  
Bedingungen und von

ie.

Depression ist für Frei-  
mehrfach bedecktes und  
mildes Wetter zu er-

Febr. 1928.

zeige.

nten teilen wir  
ste

e Wwe.

Alter von 79  
ginging.

terbliebenen.

Freitag nach-  
mhaus aus statt.



stirnte



ste aktuelle  
itung Europas

dlung Zaiser

ältere Bettlade  
mit aufge-  
arbeitetem Bettroß

1 gebrauchten, neu  
bezogenen

Divan

verkauft preiswert

Grüninger, Sattlerm.  
Nagold. Tel. 139.



für Freitag treffen ein

Seefische

abeljau, Schellfisch  
und Fischfilet

Wilhelm Frey, Nagold  
Bahnhofstr. 12.

Strickwolle

Pfd. 2.—RM. Mutter  
katis. Wollspinneret und  
Wucherverband Tischwusch  
Bahren). 125

Briefe

uswahl bei  
handlg., Nagold.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.50  
Einzelnummer 10 ¢  
**Erscheint an jedem Werktag**  
Verbreitete Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schulzeitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢,  
Reklame-Selle 45 ¢, Sammelanzeigen 50 ¢, Aufschlag  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und  
an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und  
— Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In allen Gebieten besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 6118

Nr. 40 Begründet 1827 Freitag, den 17. Februar 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

### Lord Oxford †

Wie bereits berichtet wurde, ist am 15. Februar der frühere liberale britische Premierminister Herbert Asquith im Alter von 76 Jahren gestorben. Mit ihm geht das Zeitalter des altenglischen Liberalismus zu Ende, der dem Neoliberalismus Lloyd Georges weichen mußte. Von diesem Neoliberalismus muß es sich allerdings erst noch zeigen, ob er neben dem Sozialismus der Arbeiterpartei noch eine Zukunft besitzt.

Asquith, von Beruf Rechtsanwalt, brachte 1892 die konservative Regierung zu Fall, wurde aber bereits 1895 mit der liberalen Regierung Campbell-Bannermanns gestürzt, als die Konservativen ihre zehnjährige Herrschaft antraten. Mit Feuereifer verteidigte er in der Opposition dennoch den Burenkrieg, den seine Fraktionsgenossen Campbell und Lloyd George entschieden bekämpften. Unter dem zweiten Kabinett Campbell-Bannermanns 1905 wurde Asquith Schatzkanzler. Beinahe leidenschaftlich betrieb er von da an die Einkreisung Deutschlands und beteiligte sich, als er nach dem Tode Campbells Ersterminister geworden war, an jenen geheimen Verabredungen mit Frankreich, die schließlich zum Weltkrieg führten. Asquith war es, der 1914 die Mehrheit des Kabinetts, darunter Lloyd George, die vom Kriege nichts wissen wollten, überredete, den Krieg an Deutschland zu erklären. Die Unfähigkeit eines Bethmann Hollweg hat ihm die Ueberlegung erleichtert. Mit Leidenschaftlichkeit fürzte Asquith sich in den Krieg; er hatte sich im Vertrauen auf die große Uebermacht der Verbündeten den Sieg ebenso leicht vorgestellt, wie Millerand, Poincaré usw. und die Kriegspartei in Petersburg, mußte aber die Strafe für den weiteren ungünstigen Verlauf des Krieges zahlen. Im Frühjahr 1915 sah er sich gezwungen, die Führer der konservativen Opposition in die Regierung aufzunehmen und dafür eine Anzahl liberaler Minister, darunter Lord Haldane, zu entlassen. Als dann immer schwerere Schläge für die Verbündeten kamen und 1916 Rumänien von den deutschen Truppen überannt wurde, zwang ihn Lloyd George, der ihm an Begabung weit überlegen war, zum Rücktritt. Von diesem Stoh hat sich das Ansehen Asquiths nie mehr erholt. Bei den Wahlen 1918 wurde er nicht wiedergewählt; die „unabhängigen“ Liberalen seiner Richtung wurden nahezu vernichtet. Asquith trat auch die Führung der liberalen Partei ab und erhielt zur Beruhigung die Peerswürde. Als Lord Oxford zog er ins Unterhaus ein, in dem er keine bedeutende Rolle mehr spielte.

### Neueste Nachrichten

#### Die Koalition gesprengt

Berlin, 16. Febr. Nachdem in der gestrigen Besprechung der Fraktionsführer der Koalition mit den Kabinettsmitgliedern festgelegt worden war, daß die bisherige Koalition wegen des Widerstands der Deutschen Volkspartei als nicht mehr bestehend zu betrachten sei, daß aber der Reichshaushaltsplan und dessen Nachtrag baldigt erledigt werden müsse, einigte man sich dahin, daß die gegenwärtige Regierung als Geschäftsministerium bis zur Abwicklung dieser geschäftsberührenden Arbeiten im Amt bleiben solle. Die Zentrumsführer v. Guérard, Stegerwald, Termitius und Esser traten alsbald in Verbindung mit den Führern der Sozialdemokratie und der Demokraten, die sich mit der beschleunigten Erledigung des Haushalts einverstanden erklärten und verschleppende Agitationsanträge zu unerlassen versprachen. Mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Arbeiten sollen, wie verlautet, die Neuwahlen voraussichtlich auf den 20. oder 27. Mai angesetzt werden. Die preussischen Landtagswahlen sollen mit den Reichstagswahlen verbunden werden.

#### Das Schankstättengesetz

Berlin, 16. Febr. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags nahm zum Schankstättengesetz zwei Anträge an, daß die Erlaubnisdauer zum Betrieb von Schankstätten für juristische Personen oder nicht rechtsfähige Vereine von 20 auf 30 Jahre erhöht wird, und daß der Ausschank von Milch zum sofortigen Genuß keiner Erlaubnis bedarf.

#### Zur Frage des landwirtschaftlichen Kredits

Berlin, 16. Febr. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß landwirtschaftliche Unternehmer sich von der Ausnutzung vorhandener Kreditmöglichkeiten nur aus dem Grund fernhalten, weil sie im Zusammenhang mit den kürzlichen Erörterungen im Reichstag über Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft eine allgemeine Verbilligung des landwirtschaftlichen Kredits durch Reichsmittel erwarten. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß zurzeit zwar Erwägungen schweben, ob und in welcher Weise Zinsverbilligungen für einzelne örtlich beschränkte Bezirke, in denen besondere Notstände vorliegen, oder für bestimmte Zwecke, wie z. B. Meliorationen, durch Bereitstellung öffentlicher Mittel gegeben werden können. Eine allgemeine Kreditverbilligung für die Landwirtschaft in der Weise, daß etwa für alle landwirtschaftlichen Hypothekenschulden eine Verbilligung des Zinsfußes durch Bereitstellung öffentlicher Mittel erfolgt, ist aber nicht in Erwägung gezogen worden. Es wäre daher falsch, wenn landwirtschaftliche Unternehmer, die für die Aufrechterhaltung ihres Betriebs langfristige

## Ein Vorschlag zur Kriegsschuldenfrage

### Streichung der Forderungen Amerikas und Englands

Der gewöhnlich in Paris weilende Leiter des Stabs der verschiedenen europäischen Berichterstatter der New Yorker „Times“, James, veröffentlicht in dem Blatt Ergebnisse der Studien, die er in Frankreich und Deutschland über die Frage der Kriegsschuldabtragung und der Kriegsschulden angestellt hat. James sagt, er habe die Frage eingehend mit anerkannten Sachverständigen auf politischem und finanziellem Gebiet in den beteiligten Ländern besprochen. Briand habe jüngst in seiner Senatsrede behauptet, das Jahr 1928 werde in bezug auf die internationale Verschuldung große Entscheidungen bringen. Briand möge angesichts der bevorstehenden Wahlen in Frankreich, Deutschland und Amerika bewußt zu weit gegriffen haben — aber immerhin sei im Jahr 1929 oder 1930 mit einer Lösung zu rechnen. Entscheidend sei, ob die Vereinigten Staaten schließlich willens seien, weniger zu verlangen, als ihnen jetzt zusteht, falls sie dafür eine frühere Regelung eintauschen können. Die heutigen Schuldpläne seien politisch gefährlich und wirtschaftlich unmöglich.

James macht dann nähere Angaben über einen Plan, von dem, wie er sagt, „seine Gewährsmänner hoffen, daß er den Schlüssel unter ein gefährliches und unangenehmes Kapitel der Nachkriegszeit legen werde“. Die Grundzüge dieses Plans sind folgende:  
1. Amerika würde den Gesamterlös oder doch den weitest ausgedehnten Teil des Erlöses aus dem Verkauf der 16 Milliarden Goldmark deutscher Eisenbahn- und Industrie-Schuldverschreibungen erhalten. (Einen ähnlichen Plan hat bekanntlich Stresemann mit Briand in London besprochen.) Der Verkauf innerhalb einiger Jahre werde von erfahrenen Finanzleuten für möglich gehalten, wenn er nicht zum Nennwert, sondern zum Ausgabepreis

von etwa 80 vom Hundert (!) geschehe. (Aus 16 Milliarden werden also praktisch fast 20 Milliarden werden.)

2. Amerika würde seine Guthaben bei den verschiedenen Kriegsverbündeten streichen, ebenso England seine Ansprüche an Deutschland und die Verbündeten.

3. Da Deutschlands Endschuld auf 35 Milliarden festgelegt sei (Poincaré erklärte dagegen unter tosendem Beifall in der Kammer, an dem Kriegskredit von 132 Milliarden Goldmark sei nicht zu rütteln), würden nach dem Verkauf der deutschen Schuldverschreibungen immer noch 19 Milliarden Goldmark Kriegskredit verbleiben. Für diese Summe oder ihren größten Teil würden Frankreich, Belgien und Italien auf 10 oder 15 Jahre Sachlieferungen empfangen.

4. Deutschland würde den Schutz der „Transferklausel“ (die für die Jahreszahlungen des Dawesplans insofern eine Grenze setzt, als durch diese Zahlungen eine Gefährdung der deutschen Währung nicht eintreten darf) verlieren und müßte seinen ganzen Wirtschaftskredit der Abtragung seiner Kriegsverpflichtungen widmen, selbst wenn dadurch in Deutschland eine neue Inflation entstehen würde.

Inwieweit die Angaben des Herrn James von wirklichen Sachverständigen und Zuständigen stammen, ist nicht nachzuprüfen. Es ist aber zu beachten, daß bislang jeder Plan, der von amerikanischer Seite stammte, stets in erster Linie die Streichung der Schulden der Verbündeten untereinander im Auge hatte. „Liebesgaben“ sind derartige, als ausländische Lösungen für alle Beteiligten gepriesenen Pläne nicht, aber sie verdienen Beachtung, weil sie Amerikas öffentliche Meinung über die Dringlichkeit einer Lösung aufklären.

Kredite notwendig haben und denen sich die Möglichkeit zur Deckung dieses Kreditbedarfs zu angemessenen Bedingungen bietet, in der falschen Erwartung auf Allgemeincreditverbilligung vorhandene Möglichkeiten nicht ausnützen würden.

#### Die Reichsbahn im Januar 1928

Berlin, 16. Febr. Gegenüber dem Monat Dezember ist der Verkehr im Januar um etwa 7,6 v. H. zurückgegangen. Es wurden 3 450 513 Wagen gestellt gegen 3 811 313 im Dezember. Wegen Vereisung der Wasserstraßen gingen erhebliche Frachten auf die Reichsbahn über. Der Personenverkehr ist abgeflaut. Winterportzüge wurden wegen ungenügender Schneelage nur wenige ausgeführt. Nach vorläufigen Feststellungen betragen die Einnahmen im Januar 108,2 Millionen im Personen- und Gepäckverkehr, 289,3 Millionen im Güterverkehr. Sonstige Einnahmen 66 Mill., zusammen 463 Millionen Mark. Die Ausgaben sind höher.

#### Krankheitsurlaub des Reichsgerichtspräsidenten

Leipzig, 16. Febr. Reichsgerichtspräsident Dr. Walter Simonson befindet sich auf einem bis Ende Februar dauernden Erholungsurlaub, der ihn von den Nachwirkungen einer ziemlich heftigen Grippe befreien soll.

#### Ein neues Bündnis gegen Nordchina

Paris, 16. Febr. Die Agence Indo Pazifique berichtet aus Peking: In Schenschau in der Provinz Honan ist auf einer Konferenz das neue Bündnis gegen Nordchina geschlossen worden. Tschangkaifschek wird die Operationen auf der Linie Tientsin-Pukow leiten, Fengjuihsiang auf der Linie Peking-Hankau und Jenschan auf der Linie Peking-Suiwoang und im Schansi-Gebiet. Der Aufstand unter den Truppen Fengjuihsiangs dauert an. Der aufständische General Hsiangshuan hat sich des Arsenals Kufshien bemächtigt.

### Württembergischer Landtag

Stuttgart, 16. Februar.

Der Pfalz des Präsidenten des Landtags war heute mit einem schönen Blumenstrauß geschmückt; der Landtag hielt nämlich seine 200. Sitzung ab. Jubiläumstimmung gab es aber nicht, die Auseinandersetzungen nahmen vielmehr oft recht scharfe Formen an. Zunächst kamen die bekannten Vorgänge bei der Handwerkskammer Stuttgart zur Sprache. Ein Antrag des Geschäftsausschusses wurde angenommen, die Genehmigung des Landtags zur Strafverfolgung des Abg. Theodor Fischer, des jetzigen Präsidenten der Handwerkskammer, wegen des Verdachts gemeinschaftlich begangener Untreue zu erteilen. Ebenso sind Reichstagsabg. Siller und die Handwerksmeister Köhler und Herkommer unter Anklage gestellt.

Abg. Steinmayer (Soz.) berichtete auffallend ausführlich über diesen Fall. Präsident Körner macht den Berichterstatter darauf aufmerksam, daß es im Landtag nicht üblich sei, über ein schwebendes Verfahren in solchem Umfang zu berichten. Abg. Dr. Ströbel (BB.) nannte das Vorgehen Steinmeyers eine Taktlosigkeit und erklärte, daß der Bericht nur zu Wahlzwecken so erstattet worden sei. Die Anschuldigungen gegen Fischer seien noch gar nicht be-

wiesen. Auch Abg. Koo's (BB.) wies darauf hin, daß der Abg. Fischer sich ganz unschuldig fühle und daß er sich augenblicklich nicht wehren könne. Von sozialdemokratischer Seite wurde erwidert, daß der Berichterstatter die Pflicht habe, dem Landtag den ganzen Sachverhalt vorzutragen.

Zur Besoldungsordnung führte Abg. Winkler (Soz.) aus, die Besoldungsordnung verleihe das Unrecht gegen die unteren Beamten. Abg. Scheef (Dem.) sagt, es wäre besser gewesen, wenn man die bisherige Ordnung beibehalten und nur einzelne Ausgleiche vorgenommen hätte. Die Gemeinden sollten bei der Besoldungserhöhung der Lehrer vom Staat unterstützt werden. Es sei verfehlt, aus den Stadtpflegern „Verwaltungsdirektoren“ und aus den Oberamtspflegern „Oberamtsverwaltungsdirektoren“ zu machen; der Direktoren gebe es schon mehr als genug. Der Titel Oberamtmann hätte man besser lassen sollen. Die demokratische Fraktion werde der Besoldungsordnung nur zustimmen, wenn auch der Bauernbund sie annehme. Frau Abg. Hiller (E.) behauptete die schlechtere Einstufung der Beamtinnen. Abg. Rath (DB.) sagte, mit der Vorlage sei niemand zufrieden; jeder Beamte glaube, trotz der Gehaltserhöhung schlechter gestellt zu sein. Die Besoldungsordnung wurde dann dem Finanzausschuss überwiesen.

Schließlich befaßte sich das Haus noch mit den Eingaben der Gewerbevereine und des Beamtensbunds zum Landtagswahlgesetz. Der Ausschuss hatte beschlossen, die Eingaben dem Staatsministerium als Material zu übergeben und die nächste Landtagswahl nochmals nach den alten Grundsätzen durchzuführen. Abg. Heymann (E.) brachte, unterstützt vom Zentrum, dem Bauernbund und der Demokratie, einen Initiativgesetzentwurf ein. Darnach soll bei der Zuweisung von Sitzen eine Wählervereinigung unberücksichtigt bleiben, deren Bezirksvorzugslisten nicht wenigstens in einem Wahlbezirk ein Achtzigstel der im ganzen Land abgegebenen Stimmen oder in vier Wahlbezirken je ein Viertel (im bisherigen Gesetz ist nur ein Achteiler erforderlich) dieser Stimmen erreicht hat. Gegen diesen Initiativgesetzentwurf wandte sich ein Vertreter der Nationalsozialisten und der Abg. Rath (DB.). Sie erblickten darin einen Gewaltakt gegen die kleinen Parteien. Der Initiativgesetzentwurf wurde dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss überwiesen.

Damit waren die Plenumsberatungen vorerst beendet. Sie sollen am 13. März wieder beginnen, wenn die Ausschüsse inzwischen mit ihren Arbeiten fertig geworden sind.

### Württemberg

Stuttgart, 16. Februar.

Das Württ. Fideikommissgesetz und das Gesetz über das Anerkennungsrecht. Justizminister Dr. Beyerle machte Pressevertretern gegenüber Mitteilungen über die Grundgedanken und Neuerungen der Gesetzentwürfe über die Auflösung der Fideikommiss- und das Anerkennungsrecht. Der jetzige Landtag wird kaum mehr die beiden Gesetze verabschieden können. Der Minister hofft aber, daß der Landtag wenigstens noch den Gesetzentwurf über das Anerkennungsrecht verabschieden könne, der politisch weniger Schwierigkeiten mache wie das Fideikommissgesetz. Das Gesetz über das Anerkennungsrecht sei hinsichtlich auf das „Waldbau“ eine gewisse Vorarbeit für

das Fideikommissgesetz. Aber auch wenn die unmittelbare Verabschiedung der Gesetze nicht mehr in Aussicht genommen werden könne, lege die Regierung doch Wert darauf, ihre abschließende Stellungnahme der Öffentlichkeit vorzulegen.

Ueber die Zahl der Fideikommissionen in Württemberg teilte Landgerichtsdirektor Rüttner mit, daß nach einer genauen Statistik von 1919 in Württemberg insgesamt 141 Fideikommissionen gezählt wurden, darunter befinden sich nicht weniger als 41 Kondominate. Im einzelnen gibt es in Württemberg 45 Fideikommissionen bis zu 100 Hektar, 46 Fideikommissionen von 100-500 Hektar, 20 Fideikommissionen von 500-1000 Hektar, 25 Fideikommissionen von 1000-5000 Hektar und 5 Fideikommissionen über 5000 Hektar. Die Gesamtfläche aller 141 Fideikommissionen betrug damals rund 128 000 Hektar. In Württemberg gibt es, einzigstehend in Deutschland, auch bürgerliche Fideikommissionen, die aber ihrer Größe nach keine wesentliche Rolle spielen. Das Fideikommissgesetz bezieht sich auch auf diese bürgerlichen Fideikommissionen.

**Aufhören des Oberamtsarzttitels.** Geradeso wie der Oberamtsamtsdienst, so wird durch die neue Besoldungsordnung auch der Oberamtsarzttitel verschwinden und es wird in Zukunft nach preussischem Muster nur noch Medizinalräte geben, ein Titel, der seither nur für die Beförderungsstufen bestimmt und als besondere Auszeichnung anzusehen war.

**Todesfall.** Nach jahrelangem Leiden ist Oberst a. D. Richard von Haldenwang im Alter von 60 Jahren gestorben. Als Kriegsfolge hatte er sich Erblindung und völlige Lähmung des Körpers zugezogen. Den Weltkrieg machte er als Kommandeur eines württembergischen Artillerieregiments mit.

**Ausbau der Straßenbahnen.** Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist eine zweigleisige Fortsetzung der Straßenbahnlinie Stuttgart-Baihingen a. F. nach Rohr vorgehen. Als Verlängerung der Linie 1 ist die zweigleisige Strecke Cannstatt - Fellbach in den Vorarbeiten bereits in Angriff genommen. Eine weitere Verbindung soll entlang der Staatsstraße Cannstatt - Untertürkheim hergestellt werden, ebenso eine zweigleisige Linie Untertürkheim - Obertürkheim, sobald die dortigen Reichsbahnarbeiten beendet sind. Im Anschluß daran wird die Strecke bis Ehlingen doppelgleisig ausgebaut werden. Die Linie 4 wird durch die Dillmannstraße verlängert mit Anschluß an die Linie 7 am Herdweg. Durch die Einrichtung einer Schleifenfahrt innerhalb Feuerbachs und Juffenhauens wird die dortige Bahn verbessert, die Strecke nach Juffenhauens zweigleisig ausgebaut, die Omnibuslinien werden ausgedehnt, obgleich ihre Wirtschaftlichkeit sich weiter vermindert hat. Als selbständiger Betrieb mit Anschluß an die Stuttgarter Straßenbahnen wird, wie bereits berichtet, eine zweigleisige Straßenbahn Juffenhauens - Stammheim - Kornwestheim - Ludwigsburg gebaut. Im März wird voraussichtlich die Linie Degerloch - Leinfelden - Echterdingen in Betrieb genommen werden können. Von der Straßenbahn Ehlingen-Denkendorf ist ferner die Errichtung einer Zweigbahn Nellingen - Scharnhausen - Neuhausen a. F. ins Auge gefaßt.

**Verurteilung.** Das Große Schöffengericht hat den 44 J. a. verheirateten Vorstand der Gewerkschule in Backnang, Gewerkschulrat Kurt Emmertling, wegen sittlicher Verfehlungen an schulpflichtigen Mädchen zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Vom Tage.** Zwei junge Burschen fanden im Degerlocher Wald in der Nähe des Eiernefts ein am Boden liegendes Federbett, in das ein neugeborenes totes Kind gewickelt war. Sie ließen es liegen und benachrichtigten sofort die Polizei. Als diese an der Fundstelle eintraf, war die Bettdecke noch vorhanden, das Kind aber war verschwunden. Anscheinend hatte die Person, die die Kindstleiche hingelegt hatte, die beiden an der Fundstelle beobachtet und den Leichnam inzwischen weggeschafft.

**Kaminfegerprüfung.** Wenn sich eine genügende Zahl Teilnehmer meldet, wird in diesem Jahr eine staatliche Prüfung für Kaminfeger abgehalten. Die Meldungen sind mit Unterlagen bis spätestens 1. April 1928 bei den Handwerkskammern einzureichen.

### Wo finden Sie



das, was Sie von einer Tageszeitung verlangen, zuverlässige politische Meldungen, aktuelle Nachrichten jeder Art, erschöpfende Behandlung lokaler Fragen, einen schnell und gut orientierten Handlungsteil, einen spannenden Roman, einen wertvollen Unterhaltungsteil, eine umfangreiche Bilderbeilage, und die mannigfaltige Besprechung landwirt. Themen

### Nur im Nagolder Tagblatt

Ueberlegen Sie deshalb nicht lange und geben Sie auch für den kommenden Monat die Bestellung für den „Gesellschaftler“ auf.

**Zirkus und Tierchau.** Am 23. Februar trifft der bekannte Zirkus Schneider hier ein und eröffnet am gleichen Tag in der Stadthalle seine Vorstellungen. Das Unternehmen besitzt u. a. auch durch den Besitz von nicht weniger als 100 Löwen, die Kapitän Schneider persönlich vorführt, einen Weltruf. Eine Sehenswürdigkeit seltener Art ist das Ausschließen eines Mannes aus einer Kanone.

**Tübingen, 16. Febr.** Besprechungen der süd-deutschen Studentenschaften. In den nächsten Tagen treten in Tübingen die im Kreis VI der Deutschen Studentenschaft zusammengeschlossenen Studentenschaften Württembergs, Badens und Hessens und in Nürnberg die Studentenschaften des Kreises VII der Deutschen Studentenschaft (Bayern) zu Kreistagen zusammen. In Anwesenheit des Vorsitzers der Deutschen Studentenschaft werden die beiden Kreise zu der durch die Vorgänge in Preußen geschaffenen Lage Stellung nehmen, insbesondere aber Vorkehrungen treffen, um die für die süddeutschen Länder unter Umständen eintretenden Rückwirkungen zu besprechen.

**Großheppach M. Waiblingen, 16. Februar.** Hochwasser. Die Rems ist über die Ufer getreten und hat einen Teil des Dorfes unter Wasser gesetzt. Auch die Staatsstraße ist auf 500 Meter Länge überflutet. Der Verkehr ist teilweise gehindert.

**Heilbronn, 16. Febr.** Todesfall. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Seminarleiter Dr. Walter Häcker im Alter von 62 Jahren entschlafen. Mit ihm verliert die Behranstalt, der er die letzten 9 Jahre seines Lebens gewidmet hat, einen allverehrten Führer. 1910 wurde er Rektor des Lehrseminars in Backnang und 1919 Rektor des hiesigen Seminars.

**Heilbronn, 16. Februar.** Hochwasser. Der Wasserstand des Neckars ist in der Nacht stark in die Höhe gegangen. Der Fluß führt mit Hochwasser allerlei Unrat mit.

**Bad Mergentheim, 16. Febr.** Frühseason. Sehr früh beginnt in diesem Jahre die Frühseason. Schon haben sich eine ganze Anzahl von Kurgästen eingefunden, die morgens und nachmittags die Trindhallen bevölkern und mit ihren Gläsern im Kurpark auf- und abspazieren. Die Heilungsuchenden bevorzugen gern die stille Zeit des Vormittags, um in der würzigen Luft in aller Ruhe ihrer Kur leben zu können.

**Wildbad, 16. Februar.** Erdbewegung. Seit gestern zeigt sich am Abhang gegen die Enz wieder eine Erdbewegung, die seit dem Neubau der Straße wiederholt in Erscheinung trat. Es werden umfassende Maßnahmen getroffen werden müssen, um einem größeren Unglück vorzubeugen.

## Aus Stadt und Land

Nagold, 17. Februar 1928.

Die Leute, die niemals Zeit haben, tun am wenigsten. Lichtenberg.

### Sanguiniker

Es sind von Gott begnadete Menschenkinder, die mit fliegenden Fahnen einherstürmen und Lebenslust und Freude verüben. Sie stehen im Leben wie auf einer blumigen Insel, an deren Ufer die Sturmeswogen der Sorgen und Leiden zerschellen. Sie pflücken die Blumen der Freude und werfen sie hinein in die Brandung des Meeres, wo die Menschen gebeugt von der Bürde der Arbeit ihr Tagewerk verrichten. Und wo sie hinfallen, da werden die Wogen ruhiger, und an der Stelle, da Seufzen und Klagen erscholl, ertönt nun Lachen und Gesang. Tausend Arme breiten sich aus, um den Spender der Blumen mit Freuden in ihren Reihen aufzunehmen. Und er stürzt ins Leben. Mit dürstenden Augen nimmt er das Neue in sich auf. Und wo er geht und steht, da leuchtet die Sonne in den grauen Alltag. Sein heiteres Plaudern und Scherzen erobert die Herzen der Menschen im Sturm. Er jagt die Sorgen und Leiden hinaus aus den Stätten der Arbeit.

Sieht er den goldenen Boden des Handwerks, die vollendete Arbeit in ihrer Vollkommenheit und Schönheit, so steht er ehrfurchtsvoll und bewundernd. Ein Leuchten geht über sein Antlitz, schneller pulsiert das Blut in den Adern und blühschnell reißt der Entschluß, auch solche Werte zu schaffen. Schnell fährt er zu und spielend rollt die Arbeit durch seine Hände.

Doch es währt nicht lange, da schleichen an ihn auch die Mühsalen heran und wollen ihn in ihren Bannkreis ziehen. Aber er läßt sich nicht fangen. Wild lodert sein Zorn empor, und trachend schleudert er den Hammer zu Boden. Eilend verläßt er die Stätte der Arbeit. Kaum hat er aber die Landstraße erreicht, da ringt sich sein wahres Temperament wieder hindurch. Lachend u. singend schreitet er neuen gold. Toren entgegen, hinter denen der graue Alltag seiner wartet, um ihn doch noch in Ketten zu schlagen.

Er wandert durch viele Tore des Lebens, und doch bleibt er derselbe fröhliche Mensch. Er ist erfüllt von allem Guten und Schönen. Taucht ein edler Gedanke in ihm auf, so fliegt seine Seele in glühender Begeisterung, wie eine Rakete, mit feurigem Schein empor zur lichten Höhe schönster Ideale. Jedoch die Pläne sinken, ehe sie ihr Ziel erreicht haben, zurück ins Reich der Vergessenheit. Andere Ziele, denen das selbe Los zuteil werden wird, haben sie verdrängt. Trotzdem sind diese Menschen wahrhaftige Kinder des Glücks, die überall geliebt werden, die jeder Sache größtes Interesse entgegenbringen, die für alles Gute und Schöne empfänglich sind und denen das Leben mit seinen Bitternissen selten zum Bewußtsein kommt.

### Der Schützenverein Nagold

besprach gestern in einer außerordentlichen Versammlung den Bau der neuen Schießbahn auf dem Gelände des Kurhauses „Waldbühl“. Nach Vorlegung der Pläne durch den in diesen Bauten erfahrenen Baumeister Schrimpschirax entschloß man sich zur Ausführung eines vorläufig kleineren Projektes und zwar mit einer ungefähren Bau- summe von 5 000 Mk. Es wird in diesem Falle eine 50 Meter-Bahn für Kleinkaliber mit 10 Blenden und vorläufig 6 ausgebauten Ständen entstehen. Die Anlage erfolgt in der Art, daß die Bahn jederzeit mit verhältnismäßig geringen Kosten auf 175 Meter und auch für Großkaliber erweitert werden kann. Der Bau geschieht unabhängig von der Schießabteilung des Kriegervereins, mit der jedoch unter günstigen Bedingungen ein Abkommen für Mitbenutzung getroffen werden soll. Im Laufe des Monats März gedenkt der Verein bereits die Bahn erstellt zu haben.

### Filmvortrag im „Löwen“

Die Döring-Filmwerke-Hannover hatten gestern im Verein mit dem Norddeutschen Lloyd zu einem neuen Filmwert über Canada und Alaska eingeladen, zu dem der uns hier bereits bekannte Alchim v. Winterfeld Erläuterungen gab. Der überaus zahlreiche Besuch der Veranstaltung be-

**Das grosse Frauen**  
ROMAN von H.A. von BYERN  
URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG  
OSKAR MEISTER WERDAU

3. Fortsetzung.  
Ich kam nicht los von dem Anblick, beugte mich zu meinem Freund hinüber:  
„Wen stellt denn das Gemälde dar?“  
„No, hab' i 's net glei g'sagt?“ Graf Bernegg lachte.  
„Die Frag' tut a jeder, der zum erstenmal in Terofal is!“  
Vinzenz spielte nachdenklich mit dem Messerbänkchen.  
„Ja — leider, der Hubertus Silvester is nun amal 's Skelett im Haus —“  
„Dho! Das klingt ja ganz verheißungsvoll! Also fogar mit einem regelrechten Schloßgepenst kannst du aufwarten?“  
„Dös net, übrigens, die Sach' is zu ernst, um zwischen Fisch und Braten d'rüber z' reden. Nachher meinethalben —“  
„Ranu!“ war alles, was ich herausbrachte, aber dann fiel mir ein: der Vinzenz von Andrian hatte eben seine Schulden, war in mancher Beziehung ein Original, und soviel wußte ich noch von unserem Zusammenleben in Steppe und Buchwald her: in ihm war bei allem aufrechten Christentum ein Stück des Urväterglaubens lebendig, der Wald, Wasser, Luft und Erde mit Geistern bevölkerte, eine Art selbster Sinnen für das geheimnisvolle Walten unsichtbarer Kräfte, ein Hellsehen wie man es nur bei Menschen findet, die mit der sie umgebenden Natur in eins verschmelzen, den Hochgebirglern, Seelenten und Haidjörn. Aber nun interessierte mich das Bild erst recht. Worin lag nur der eigenartige Zauber, das zugleich Anziehende und doch wieder Abstoßende? So ähnlich hatte ich mir immer das Urbild des wilden Jägers vorgestellt: schlant, sehnig, stäblich, den halb verschleierten Blick der großen Raub- tagen. — Die Flammen der Kerzen zuckten auf im Luft-

hauch; ein Diener schloß die Fenster. Mein Freund blieb still, antwortete zerstreut und hob die Tafel auf, gleich nachdem Butter und Käse abgetragen waren.  
Drüben, im Arbeitszimmer, stand eine ganze Auswahl von Zigarren und Zigaretten, Sedlmayer bot Münchener Jaghbier und Liköre an. Graf Bürkstein trommelte mit den Finger auf die Tischplatte.  
„o, wie ist's mit an Tarod? Oder spielen S' lieber Stat, Ecarrate, Baccarat, Baron?“  
Ich benutzte die Gelegenheit:  
„Vinzenz wollte uns ja noch eine Geschichte erzählen —“  
„Wann's sein muß?“  
„Ja, darum kommst du nicht herum, versprochen ist versprochen, und du weißt ja —“  
Er machte eine abwehrende Handbewegung:  
„Brauchst mich net erst beim point d'honneur zu paden.“  
Dann lehnte er sich in den rindslederbezogenen Klubstuhl zurück und tat einen tiefen Lungenzug aus der angerauchten Zigarette: „Seit zehn Generationen is Terofal immer im B'ß der Herren von Andrian gewesen, und früher haben auch noch ararischen Forsten dazug'hört, so an die vierzigtausend Joch. Waren alle leidschaftliche Jäger, meine Vorfahren, aber keiner so wie mein Urgroßvater, der Hubertus Silvester. Ob's wahr is, weiß i net, die Leut' erzählen heut' noch, er hält an Wolf, den die Hund g'stellt haben, mit die blanken Hand' erwürgt und d' Wildbretschützen, ach, du mein, da hat si koaner mehr ins Revier g'traut, weil 's hieß, der Terofaler Schloßherr steht mit 'm Bösen im Bund, hat die Freitügel und kann sich g'troren machen. Mag 's sein, wie's will; g'wis war's, daß mein Ahn mehr können hat als Brot essen. Zu selbiger Zeit hat ihn oaner von dös Jäger drin im Seetar g'seh'n, und a paar Minut'n später schnallt's droben an der Rheiderpriz, die gut und gern zwoa Stund entfernt is, da aht er an Gams g'schossen. Auch a Tarnkapp'n soll er g'habt haben, is oft g'tug an a Scharl ang'birsch, über al lichte Reiß'n ohne Deckung, grad als ob ihn dös Wild net eräugen und winden könn't. Nur in d' Kirchen is er net einig'gangen, auch net zur heiligen Beicht', Hochwürden der Herr Cyprian, der dormalen Pfarrer g'west is zu Terofal in der Ded, hat d'rüber ein Memorandum hinterlassen, doch davon nachher. Schließlich is der Hubertus Silvester nach Wien g'reist, un' arg gut muß er 'm Kaiser Joseph g'fallen haben, kam zurück als Landesforstmeister von Tirol.“  
„Aha“, unterbrach ich. „Daher die Uniform!“  
„Ja, is aber bloß an schöner Tit'l g'wesen, foa Amt, a

Hochgarn' sozusagen. No, un' dann hat er g'heirat, oa Fräulein von Cajetan, drüben, aus 'm Welschen. Diweil hat er doch in dös Kirch' g'mußt, is aber net am Altar hing'triet, hat auch net aufg'shaut. A Jahr lang is alles gut g'anga, mei Großvater selig is g'bon worden, doch dann starb dös junge Frau, und der Hubertus Silvester hat wieder ang'sang'n zu jagern, schlimmer als je 'vor. A Gamsbod is im Revier g'wesen, so a ganz altes Haantüder, Rud'n doppelt pannhoch und an Wanzler — faantst dir dös Kapitalrud'n an'schauen, hängt grad unter 'm Bild. — Den hat mei Urgroßvater doch net g'kriegt, obwohl er ihm vier Jahr lang z' Lieb g'anga is. Aber oamal, da b'gnet ihm a Prozeßion, der Mesner vornweg mit an Kreuziz. Un' der Hubertus Silvester steht da, star und steif, nimmt den Filz net herunter, beugt net 's Knie. Der Pfarrer Cyprian is auf ihn zug'anga, hat hart mit ihm g'reb't, und mei Großvater lacht, bloß a bissel. „Rann ma dei vom Weibtrauch g'flichter Herrgott den Gams verschaffen?“ Kann er da? Net? Schau, so viel fürcht' i ihn auch —“  
Dabei hat a d' Büsch' hochg'rißen und ins Kreuziz g'schossen, daß dös Stang'n mitten durch'brochen is. Am Abend aber is er hoamkommen und hat den Gams am Buckl g'habt, hat aber foa Wort net g'reb't a ganze Woch' lang und sich eing'schloss'n, dann is alles g'wesen wie ehvor.“  
Der Erzähler machte eine Pause und trank in kleinen Schlucken sein Glas Bier aus.  
„Hat also der Pfarrer Cyprian den Kirchendann ausg'sprochen gegen den Hubertus Silvester. Und dös Bauern ham sich z'samm'rotet, san bis ins Schloß g'zogen mit Peatränz un' Senien, Dreißiglegeln un' an großmächtigen Rammbock. Aber wie s' grad anfang'n woll'n zu stürmen, da hat mei Ahn dös zwoa Böller losg'lassen, mit Nägeln g'laden un' g'haat'm Blei. Diesmalen soll's vier Tote und an Duzend Verwundete g'geben ham; is dann auch a Prozeß g'west, wegen Aufruhr und Landfriedensbruch. An mein Urgroßvater hat sich koaner mehr herang'traut, un' er hat g'jagert, allweil g'jagert. Auf 'n Tag, a Jahr is vergang'n g'west, seit er ins Kreuziz g'schossen hat, da geht er mit zwoa Jägern ins Revier. Sin' aufg'stieg'n nach der Wildbachklamm, un' mit oamall schnallt's, a Büschenschuß, droben im G'wänd. Der Hubertus Silvester springt auf, quer übers Seetar, dös Jäger hör'n ihn ruf'n: „Steh', Lump!“ un' dann oan Schrei, a Lachen — sonst niz. Vierzehn Tag lang hab'n 's alles abg'judt und — niz g'junden“  
(Fortsetzung folgt.)



... und vor allem

jede Behauptung in den Inseraten und Prospekten für KINESSA-Holzbalsam und KINESSA-Bohnerwachs kann durch glänzende Zeugnisse von Autoritäten, Hausfrauen-Veränden und Hausfrauen-Vereinen nachgewiesen werden. Sie wissen also ganz bestimmt, dass Sie für Ihr gutes Geld auch die beste Ware bekommen. Sie werden deshalb auch Ihr Parkett und Linoleum, Ihren Fussboden und Ihre Möbel nur noch pflegen mit



94 Preis 1,20 Mk. Stadtdrogerie Rudolf Hollaender Chem. Fabrik Milton Rohrbacher, Göttingen (gegr. 1893) Weitere Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht

Die am 8. September 1890 erfolgte Entmündigung des Ritters und früheren Gipsmüllers Ferdinand Rottenburger von Untertalheim ist durch Beschluss vom 11. Febr. d. Js. wieder aufgehoben

Den 15. Febr. 1928. Amtsgericht Nagold.

Bezirkskrankenhaus Nagold.

Am Samstag, den 18. Februar 1928, vorm. 11 Uhr, verkaufen wir an den Meistbietenden bei unserem Neubau folgende Baumaterialien:

- 150 lfd. m Dachrinnen
100 lfd. m Abfallrohre
50 qm Zinkblech
ein Quantum Blechstreifen.
Die Verwaltung.

627 Neubulach, 12. Febr. 1928.



Danksagung.

Vom Grabe unserer so lieben Mutter Frau Katharina Schill geb. Koller zurückgekehrt, drängt es uns, allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten unsern herzl. Dank zu sagen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Wart.

Vergebung von Bauarbeiten

Zum Umbau des Wohnhauses von Johannes Großmann, Landwirt, sind die Grab-, Betonier-, Mauer- und Steinhauerarbeiten, Gipserarbeit und Eisenerlieferung

im Submissionsweg zu vergeben. Die Unterlagen liegen bei dem Bauherrn zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten der Ueberchlagssumme ausgedrückten Angebote bis Dienstag, den 21. d. Mts., nachm. 3 Uhr, abgegeben werden können. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Neubulach, den 17. Febr. 1928. J. A. Zeeb, Bautechn.

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe



634 bei

Leitz z. „Traube.“

Morgen Samstag

Metzelsuppe



637 in der „Rose“.

Schönbrunn. 638

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

in der „Linde“.



Schützen-Verein Nagold

Samstag, den 18. Februar 1928 abends 6 Uhr 59,9 Minuten

Maskenball

in allen Räumen des Kurhauses „Waldlust“

Motto: Semiramis

zu dem die geladenen Mitglieder und Freunde des Vereins nochmals herzlich gebeten werden.

Die Eintrittskarten sind nicht übertragbar — Von 7—9 Uhr Autopendelverkehr ab Vorstadt — Das Mitbringen von Pritschen ist verboten.

Die Räumlichkeiten des Kurhauses „Waldlust“ sind ab 6 Uhr für den übrigen Wirtschaftsverkehr geschlossen. 636



Am Sonntag, den 19. Februar von abends 5 Uhr ab findet ein

Hausball

i. Saalbauz. „Traube“ unter Mitwirkung der Stadtkapelle Nagold statt, wozu höflichst einladet

635 Chr. Leig. Masken und Kostüme erwünscht.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Montag, den 20. Februar 1928

im Gasth. z. „Löwen“ in Wildberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundschaftlich einzuladen.

Eugen Bauer Malermeister Sohn d. Karl Bauer Pfälzermeister Wildberg. Elise Müller Tochter des Wilhelm Müller Schneidermeister Stuttgart-Oberheim.

Kirchgang 1 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen. 573

Verkaufe

10 Furnierböcke

(darunter 5 neue).

Weiter findet sofort oder zum Frühjahr ein kräftiger 588

Junge gute Lehrstelle

bei Wilhelm Schuler Möbelschreinerei Nagold, Hofstr. 15.



Morgen Samstag keine Singstbe. Sonntag ab 5 Uhr Zusammenkunft bei Mitglied Ungerichtz, Sternstr.

Rohrdorf O.N. Nagold. Am Sonntag, den 19. Februar, findet im Gasthaus z. „Ochsen“ Tanzunterhaltung

mit Streichmusik statt. Anfang punkt 15 Uhr. Ab 18.30 Uhr großer

Kappen-Abend

unter Mitwirkung der Rohrdorfer Stadtkapelle.

628 Eintritt frei.



Bildfunk....

Wie lange wird es noch dauern, bis in jedem Heim / wie heute ein Radio-Empfänger / auch der Bildfunk-Apparat steht, der durch drahtlose Bild-Übertragung erst die technische Vollendung des Rundfunks bringt? Über alle Fortschritte auf diesem Gebiet wie auch über viele andere interessante Dinge erzählt (jedem verständlich) die grösste Funkzeitung Deutschlands Rundfunk, der überdies allwöchentlich sämtliche ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender bringt

Einzelheft 50 Pf. / Monatsbezug RM 2.— Man bestellt am besten bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Probehefte gratis.

Gute Betten

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus 92

Christian Schwarz.

Dötes Paten-Briefe

in großer Auswahl bei G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

W. Forstamt Nagold. Reifig-Berkauf.

Am Dienstag, den 21. Februar 1928, nachmittags 1 Uhr in der „Traube“ in Oberjettingen aus Staatswald Forst Abtlg. Wildschützengröße und Forsthäldele 124 Haufen Nadelholzreisstangen und 13 Flächen-Jose Schlagraum. 629

In den nächsten Tagen treffen

Union-Briketts

die auch zentnerweise ins Haus geliefert werden, wieder ein.

Bestellungen sieht gerne entgegen 599

Fr. Schittenhelm.



Allgäuer Süßbutter

jeden Tag frisch empfiehlt

Wilhelm Frey, Nagold 588 Bahnhofstr. 12.

Sportverein v. 1911 E. V. Nagold.

Freitag abend 7.30 Beginn des

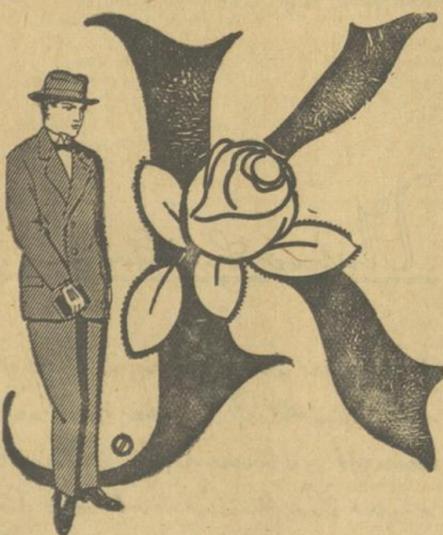
Gymnastik-Kurses

für die Jugend. 610

Lichtstrahlen

Gedanken über den Glauben, die Liebe und die Hoffnung des Christen

Aus den Schriften von Dora Rappard-Gobat zu 60 S vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.



onfirmanden-

Anzüge in guten Qualitäten von Mk. 35.- an

Hüte

Hemden

Kragen Kravatten Taschentücher

Schirme - Stöcke

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang!

Oscar Rapp - Nagold Neustr. 3.